



## Ökumenische Gottesdienstbausteine zur Fairen Woche 2011

In der Fairen Woche vom 16. bis 30. September finden bundesweit Aktionen rund um den Fairen Handel statt. Es geht darum, die Menschen wahrzunehmen, die die Waren produzieren, die wir konsumieren. Es geht um unsere Konsumgewohnheiten und ihre Auswirkungen auf die weltweite Gerechtigkeit.

Die Aktion „Brot für die Welt“, das Bischöfliche Hilfswerk Misereor, der Evangelische Entwicklungsdienst (EED), das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ sowie das Kolpingwerk Deutschland möchten mit diesen Gottesdienstbausteinen dazu anregen, während der Fairen Woche oder zum Erntedankfest in Gottesdiensten oder Andachten das Thema Fairer Handel aufzugreifen.

Dieses Mal gibt es auch eine Liturgie extra für Kinder und Jugendliche, die in Schulgottesdiensten oder in der Kinderkirche eingesetzt werden kann.

Zum Gottesdienst oder zur Andacht können fair gehandelte Waren aus dem örtlichen Weltladen präsentiert werden, oder laden Sie danach zu einem fairen Kaffeetrinken ein.

Setzen Sie mit Ihrem Engagement vor Ort ein Zeichen für mehr Gerechtigkeit!





## Sie verkünden: Gerecht ist der Herr; mein Fels ist er, an ihm ist kein Unrecht.

(Psalm 92,16)

### Eingangsvotum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des gerechten und gütigen Gottes, im Namen Jesu Christi, der Gottes Zuwendung spürbar werden ließ, im Namen des Heiligen Geistes, der uns Kraft, Mut und Phantasie gibt.

- Lied: EG 432,1.2 / Troubadour 40,1.2  
Gott gab uns Atem, damit wir leben ...

### Kyrie

Du Gott stehst für eine Gerechtigkeit, die alle Grenzen überwindet. Jesus Christus, unser Bruder und Herr, du ermöglichst faire Begegnungen von Mensch zu Mensch. Heiliger Geist, du stärkst uns auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit für alle Menschen.

- Lied: EG 179,1 / Gotteslob 457  
Allein Gott in der Höh sei Ehr ...

### Gebet

Gott, unser Schöpfer, die Gegensätze zwischen Arm und Reich sind groß, die Strukturen und Verwicklungen dieser Welt sind ungerecht. Auch wir selbst als Teil dieser Welt verhalten uns nicht immer fair. Hilf uns zu erkennen, wo wir zu mehr Gerechtigkeit und Fairness in der Welt beitragen können. Schenke uns einen langen Atem und den Mut, Neues zu wagen auf unserem gemeinsamen Weg zu mehr Gerechtigkeit für alle Menschen. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

### Alle:

Herr, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil! Könnte ich doch hören, was Gott der Herr redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,

damit sie nicht in Torheit geraten. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserem Lande Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; dass uns auch der Herr Gutes tue, und unser Land seine Frucht gebe; dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe Amen.

(Psalm 85,8-14)

- Lied: EG 420,1-5 / Troubadour 206,1-5  
Brich mit den Hungrigen dein Brot ...

### Impuls 1: „Fair ist mehr – denn es reicht für alle!“

Diesen Impuls finden Sie in den beiliegenden Bausteinen für einen Schul- und Familiengottesdienst. Übernehmen Sie die Aktion für Ihren Gottesdienst und passen Sie die Texte Ihrem Bedarf an.

### Impuls 2: „Fair ist ...“

Zur Vorbereitung verteilen Sie „Hände“ aus buntem Papier und Stifte an alle oder legen Sie diese vor Beginn schon auf die Plätze. Bitten Sie alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, auf eine Papierhand zu schreiben, was „fair“ für sie bedeutet. Legen Sie eine Weltkarte oder einen Globus vor den Altar und bitten Sie alle, nach vorne zu kommen und laut vorzulesen, was auf ihrer Hand steht. Die Hände werden dann rund um den Globus bzw. auf der Weltkarte abgelegt.

- Lied: EG 432,3 / Troubadour 40,3  
Gott gab uns Hände, damit wir handeln ...

### Biblische Besinnung zu Genesis

(1.Mose 13)

### Fair ist mehr!

Über die Jahre hin werden wir mit ganz anderen Slogans wie „Geiz ist geil“ oder „Ich bin doch nicht blöd!“ umworben. Lebensqualität heißt dann: möglichst viel Konsum für kleines Geld.

Unter welchen Umständen die Menschen, die das alles so billig produzieren, leben und arbeiten müssen, interessiert die Wenigsten. Wie die Natur sich beim heutigen weltweiten Massenkonsum entwickelt, wissen wir. Es gibt erschreckende Warnsignale, aber sie werden verdrängt.

Eine so kritische Entwicklung gab es unter anderen Umständen schon in alter Zeit.

Im 13. Kapitel des Buches Genesis (1.Mose) wird von einem heftigen Konflikt um Wasser und Weideland erzählt, in den Abraham und sein Neffe Lot verwickelt werden. Beide sind reich an Vieh. Es heißt: „Das Land aber ertrug es nicht, dass sie beieinander blieben, denn ihre Habe war so groß geworden, dass sie nicht beieinander bleiben konnten.“

Die Hirten Abrahams und Lots schlagen sich um die knappen Ressourcen. Abraham verdrängt das nicht und spricht seinen Neffen an: „Es soll kein Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten, denn wir sind Brüder.“

Wir hören gegenwärtig andere Töne: „Wir müssen unsere Handelswege und den Zugang zu den weltweiten Ressourcen notfalls auch mit militärischen Mitteln sichern.“ Oder: „Wir müssen Weltmeister im Exportgeschäft bleiben!“

Abraham denkt sich: „Fair ist mehr!“ Man mag ihn damals für bescheuert gehalten haben. Er ist älter und hat mehr Autorität als sein Neffe und könnte zu seinen eigenen Gunsten entscheiden, wer in welchem Gebiet siedelt. Aber er lässt seinem Neffen die Wahl, und dieser sucht sich tatsächlich das beste Land Israels im Jordantal aus. Dort ist reichlich Wasser und Weideland.

Warum tut Abraham so etwas? Weil er großes Vertrauen auf die Fürsorge Gottes setzt. Er hat entdeckt, dass ihm dieser neue Gott, den er seit seinem Abschied aus der Heimat nun schon besser kennen gelernt hat, ganz neue Horizonte eröffnet.

Was nach menschlichen Maßstäben unmöglich ist, ist für diesen Gott kein Hindernis.

Also muss er sich nicht auf Teufel komm'raus durchsetzen. Abraham ist bereit, ein Privileg aufzugeben, weil er darauf vertraut, dass er nicht zu kurz kommt.

Wer die Geschichte weiter liest, erfährt, dass Abrahams Lebensqualität nicht geschmälert wird, Lot aber unerwartet in ernste Schwierigkeiten gerät. Wo er siedelt, ist Sodom und Gomorra (siehe Kapitel 14!).

Fair ist mehr! Das ist kein Motto von Bescheuerten. Der Ehrliche und die Anständige sind nicht die Dummen. Sie sind weise. Und das Lächeln der so genannten Realisten über die „Gutmenschen“, die ihr Gewissen beruhigen wollen, ist entlarvend. Es sagt uns doch, dass gewissenloses Handeln als Normalfall akzeptiert wird.

Durch Fairness werden Streit und Krieg verhindert, neue Lebensperspektiven geschaffen, die Würde der Menschen und der Natur geachtet. Durch Fairness wird Stress gemindert, Wut und Zorn und Verzweiflung gestillt. Fairness ist der Humus für das Wachsen von Gerechtigkeit auch über die Grenzen unseres eigenen Lebensraums hinaus.

Fair ist mehr, weil Fairness den schöpferischen Qualitäten unseres menschlichen Lebens entspricht. Wir schaffen Freiräume für ein menschenwürdiges, solidarisches Leben.

## Fürbittengebet

Barmherziger Gott, wir sehnen uns danach, dass du Recht schaffst in unserer Welt, deren Ungerechtigkeit zum Himmel schreit. Wir sehnen uns nach Gerechtigkeit, die nicht auf Kosten anderer zustande kommt; nach einem Zusammenleben in Frieden und Freiheit. Wir bitten dich: Zeige uns, dass du zu deiner Schöpfung stehst, und mach uns zu lebendigen Zeichen deines Friedens.

Amen. Agende Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

### Alle:

Wir haben miteinander von einer Zeit geträumt in der es genug Brot und Wein gibt für alle und Wasser des Lebens die Fülle, umsonst. Uns ist schon jetzt verheißen, dass eines Tages Gott und die Menschen Hand in Hand gehen, dass eines Tages die Güter dieser Erde gleich verteilt sein sollen an alle, dass eines Tages alle Menschen einander in Liebe und Zärtlichkeit begegnen sollen, dass eines Tages Gottes ganze Kreatur nicht mehr seufzen muss unter der Entfremdung, sondern erblühen wird, schöner und unversehrter denn je. Das ist uns verheißen schon jetzt. Es beginnt hier und heute, aber es gibt noch viel zu tun. Gott kommt uns entgegen auf diesem mühsamen Weg. Das gibt Hoffnung.

Sinfonia Oecumenica



## Meditation

Fair ist mehr  
größer als die Gesetze des Marktes  
Fair ist mehr  
tiefer als oberflächliche Kompromisse  
Fair ist mehr  
weiter als kleinkariertes Denken  
Fair ist mehr  
gerechter als Billigware aus dem Discounter  
Fair ist mehr  
näher am einzelnen Menschen  
Fair ist mehr  
mehr Gerechtigkeit  
mehr Würde  
mehr Lebensfreude  
für alle Menschen

## Segen

Der Herr schenke  
unseren Sehnsüchten Flügel  
unseren Zielen Vertrauen  
und unserem Denken Gerechtigkeit  
Der Herr schenke  
unseren Befürchtungen Hoffnung  
unserer Ungeduld Gelassenheit  
und unserem Reden Gerechtigkeit  
Der Herr schenke  
unseren Begegnungen Nähe  
unserem Einsatz Erfolge  
und unserem Handeln Gerechtigkeit

- Lied: EG 272 / Troubadour 129  
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen ...



## Die Faire Woche

In diesem Jahr findet die zehnte Faire Woche vom 16. bis 30. September statt. Bundesweit gibt es tausende Veranstaltungen von Aktionsgruppen und Einzelpersonen in Weltläden, Supermärkten und Kantinen, mit dem gemeinsamen Ziel, den Fairen Handel in Deutschland noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

**Bitte tragen auch Sie im Internet-Aktionskalender ein, wenn Sie einen Gottesdienst oder eine zusätzliche Veranstaltung im Rahmen der Fairen Woche planen. So wird unser gemeinsames Engagement sichtbar!**

Den Aktionskalender sowie Infos und Tipps zur Fairen Woche finden Sie unter [www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de). Wir freuen uns auch, über Ihre Erfahrungen zu hören!

## Der Faire Handel

„Fairer Handel heißt für uns, dass wir Arbeit und Verdienstmöglichkeiten haben, so dass wir unsere Kinder zur Schule schicken können. Von unserem Verdienst haben wir in der Gruppe ein gemeinsames Konto angelegt, und wir alle entscheiden, wer davon einen Kredit bekommen kann. Wir wollen kein Mitleid, sondern Arbeit, die wir in Würde verrichten können. Wir haben nun auch eigene Arbeitsräume, wo die Arbeitsbedingungen gut sind.“ So ein Zitat von Sunita, Schatzmeisterin der Gruppe Taja16 von TARA Projects in Indien. Es veranschaulicht, was der Faire Handel für viele Menschen bedeutet.

Seit Jahren steigt der Umsatz mit fair gehandelten Waren weltweit. Im Jahr 2010 wurden in Deutschland Fairtrade-gesiegelte Waren im Wert von 340 Mio. Euro verkauft. Somit wächst auch in den Ländern, in denen die Produkte hergestellt werden, die Zahl der Menschen, die vom Fairen Handel profitieren.

Kirchliche Gruppen, die in Weltläden oder nach den Gottesdiensten fair gehandelte Produkte verkaufen, waren die Pioniere im Fairen Handel und sind auch weiterhin ein wichtiges Standbein. Gerade die Kirchen haben eine besondere Verantwortung, die Forderung nach mehr Gerechtigkeit auch umzusetzen. Durch den Konsum von fair gehandelten Produkten wie Kaffee oder Tee können Kirchengemeinden oder kirchliche Einrichtungen ein Zeichen setzen und glaubwürdig handeln.

Mehr Informationen zum Fairen Handel finden Sie unter: [www.fairtrade.de](http://www.fairtrade.de)

### Impressum:

Redaktion: Brigitte Binder und Wilfried Neusel (EED), Angela Lohausen (Misereor), Petra Schürmann (Kindermissionswerk „Die Sternsinger“)

### Herausgeber:

Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED)  
Ulrich-von-Hassell-Str. 76, 53123 Bonn  
[www.eed.de/fairerhandel](http://www.eed.de/fairerhandel)

Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.  
Mozartstr. 9, 52064 Aachen, [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
Stephanstraße 35, 52064 Aachen  
[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

Aktion „Brot für die Welt“  
Staffenbergstr. 76, 70184 Stuttgart  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

Kolpingwerk Deutschland  
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, [www.kolping.de](http://www.kolping.de)

Bildnachweis: C. Nusch/GEPA, Kindermissionswerk, Brigitte Binder, Fair Trade e.V.

EED, 2011



# Fair ist mehr – denn es reicht für alle!

Bausteine für einen Schul- und Familiengottesdienst zur Fairen Woche 2011

## Begrüßung

- Lied: **Wir feiern heut' ein Fest und kommen hier zusammen (Krenzer/Edelkötter) oder Du hast uns deine Welt geschenkt (Krenzer/Jöcker)**

## Einstieg

In unserem Gottesdienst geht es heute um Fairness und gerechtes Teilen. Das kennt ihr alle von zuhause und aus der Schule. Dass diese Fragen die Menschen schon immer bewegt haben, hören wir in der biblischen Geschichte. Besonders wichtig ist gerechtes Teilen aber heute für ganz viele Menschen in unserer Einen Welt. Damit immer mehr Menschen genug zu essen haben, eine Arbeit finden, mit der sie ihre Familien ernähren können, und Kinder in die Schule gehen können, darum gibt es den Fairen Handel.

## Beginnen wir mit einem kleinen Experiment:

Gottesdienstleitung bittet 5 Kinder nach vorne und bittet sie, sich je eines der 5 unterschiedlich hoch mit fair gehandeltem Orangensaft gefüllten Gläser zu nehmen.

Beobachtungen ggf. durch Fragen ins Wort bringen: Wer nimmt welches Glas? Warum? Für die eine oder den einen ist „sein“ oder „ihr“ Glas im Moment eigentlich zuviel; für zwei oder drei ist es genau richtig, jemand hat zu wenig. Perspektive: Jede/r schaut darauf, was er oder

sie für sich bekommen kann, die Ausgangsbedingungen sind ungleich. Die Verteilung ist ungerecht; für mehr „Fairness“ müssten die, die viel haben, etwas von „ihrem“ abgeben.

## Jetzt beginnt der 2. Teil unseres Experimentes:

Gottesdienstleitung: 5 leere Gläser und einen mit fair gehandelten Orangensaft gefüllten Glaskrug bereitstellen, 5 Kinder nach vorne holen und bitten, den Saft zu verteilen.

Beobachtungen ins Wort bringen: Jede/r bekommt ungefähr gleich viel; es reicht für alle; niemand gibt etwas vom Eigenen ab, sondern es ist genug Saft für alle da.

- Lied: **Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt (Willms/Janssens)**

## Gebet (Tages- oder Schlussgebet)

Gott, du allein kannst wirklich Hoffnung schenken,  
 ich kann helfen, dass Menschen einen Grund zur Hoffnung sehen.  
 Gott, du allein kannst wirklichen Frieden schaffen,  
 ich kann durch meine Fairness dazu beitragen, dass Frieden herrscht.  
 Gott, du allein bist der Weg,  
 ich kann diesen Weg gehen und andere mitnehmen.  
 Gott, du allein bist Gerechtigkeit,  
 ich kann jeden Tag versuchen, für Gerechtigkeit in meiner Familie und in der Schule zu sorgen.  
 Gott, du kannst mit mir rechnen!

**Schrifttext:**

1. Mose 13,1-12 (in der Fassung der Neukirchener Kinder-Bibel)

**Katechese:  
Was ist das „Mehr an Fair“?**

In der Bibelgeschichte erleben Abraham und Lot, dass es zwischen ihren Hirten oft Streit gibt um Wasser, Nahrung und Land. Abraham vertraut jedoch auf die Zusage Gottes, dass auf der Erde genug für alle da ist, wenn es gerecht verteilt wird. Er verzichtet sogar darauf, für sich selbst das bessere Stück Land auszuwählen, obwohl er Lots Onkel ist.

Warum macht er das?

Warum ist es gut und wichtig, sich für einen Weg zu entscheiden, der auf Fairness setzt? Was ist das „Mehr an Fair“?

Um das zu entdecken, habe ich etwas mitgebracht. Auf der einen Seite habe ich ein durchsichtiges, hohes Gefäß und auf der anderen Seite einen Korb mit Bällen.

Sammeln wir die Vorteile, die es hat, wenn es fair zugeht bei uns und in der Welt!

Für jeden Vorschlag legen wir symbolisch einen Ball in unser Gefäß. Mal schauen, ob uns so viele Vorteile einfallen, dass unser Gefäß voll wird!

**Fürbitten**

Guter Gott, zu dir kommen wir mit unseren Schwächen, aber auch mit unserem guten Willen, die Welt mit zu gestalten, damit es immer fairer zugeht und alle Menschen genug zum Leben haben.

**Wir bitten dich**

- für die Menschen in anderen Teilen der Welt, die für wenig Geld hart arbeiten müssen. Schenke du ihnen die Kraft, ihren schwierigen Alltag zu bewältigen. Hilf uns, diese Menschen in unserem alltäglichen Handeln nicht zu vergessen. **Kyrie-Liedruf**
- für die Menschen, die Verantwortung tragen in Wirtschaft und Politik. Lass sie erkennen, dass das höchste Gut die gerechte Verteilung aller Güter ist, damit alle Menschen gut leben können. **Kyrie-Liedruf**
- für uns selbst, dass wir immer mehr zu fairen Menschen werden, die so wie Abraham auf deine Zusage vertrauen, dass genug für alle da ist. **Kyrie-Liedruf**

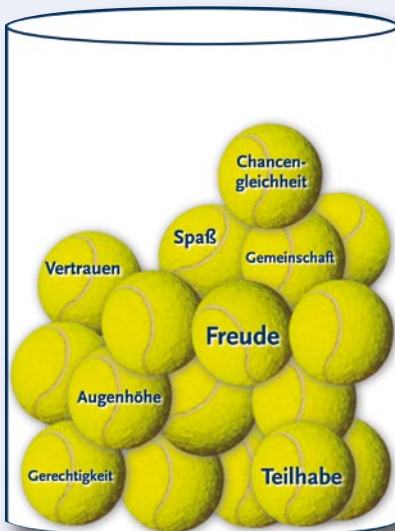
**Segen**

Guter Gott, wir wollen dem Beispiel Abrahams folgen, der auf deine Zusage vertraut hat und darum frei wurde für Fairness und Gerechtigkeit. In unserem Bemühen, auf diesem Weg zu bleiben und ihn weiter zu gehen, sei du mit deinem Segen alle Zeit bei uns. Amen.

- **Lied: Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr (Redaktionsteam Neue Stadt/ Soeur sourire)**

**Hier eine Beispielliste möglicher Begriffe:**

Wer mag, kann die Begriffe auch schon vorher auf die Bälle schreiben und im Gottesdienst gemeinsam mit den Kindern Beispiele aus dem Alltag suchen, die diese konkretisieren.



- ... mehr Respekt voneinander
- ... mehr Gerechtigkeit
- ... mehr Freude
- ... mehr Schutz
- ... mehr Chancen für alle
- ... mehr Menschlichkeit
- ... mehr gerechte Bezahlung
- ... mehr Entwicklung
- ... mehr Mitbestimmung
- ... mehr Vertrauen
- ... mehr Augenhöhe
- ... mehr Zusammenarbeit
- ... mehr Frieden
- ... mehr Lachen
- ... mehr Recht als Unrecht
- ... mehr Rücksichtnahme

